

Exil, Widerstand, Kultur Wissenschaft, Musik, Literatur



Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), Arnold Schönberg Center, Bezirksmuseum Alsergrund, Bezirksmuseum Währing, Consideratio, DÖW, edition exil, ESRA, Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), Institut für Zeitgeschichte, Jüdisches Museum Wien, Literaturhaus Graz, Literaturhaus Wien, MUSA, ORF-Kulturcafé, Österreichische Exilbibliothek, Parlament, Republikanischer Club Wien, Rumänisches Kulturinstitut, SYNEMA, Theodor Kramer Gesellschaft, Univ. Wien, VHS Donaustadt, Volkstheater, Zentrum im Werd u.a.

Vorträge · Diskussionen · Buchpräsentationen · Lesungen · Symposien · Kolloquien · Filme · Konzerte · Ausstellungen

- ▶ **Montag, 15. Oktober – Montag, 31. Dezember 2007 (S. 12)**
In memoriam Alice Schwarz-Gardos (1916–2007)
Ausstellung, Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus
- ▶ **Dienstag, 16. Oktober 2007 (S. 16)**
Hedwig Brenner: „Jüdische Frauen in der bildenden Kunst“
Buchpräsentation, TKG / Jüdisches Museum Wien
- ▶ **Donnerstag, 18. Oktober 2007 (S. 7)**
Glücksthals Rückkehr / Weg der Erinnerung durch die Leopoldstadt
Forumtheater / Ausstellungseröffnung, ESRA
- ▶ **Donnerstag 18. Oktober 2007 (S. 11)**
Harry Weber: Das Wien-Projekt
Ausstellungseröffnung, Kuratoren-Führung, Museum auf Abruf (MUSA)
Ausstellung: Freitag, 19. Oktober 2007 – Samstag, 16. Februar 2008
- ▶ **Freitag, 19. Oktober 2007 (S. 15)**
Fotoausstellung Harry Weber
Vernissage, Rumänisches Kulturinstitut Wien
- ▶ **Freitag, 19. Oktober – Mittwoch, 31. Oktober 2007 (S. 15)**
Viennale: Proletarisches Kino in Österreich
Filmarchiv Austria / SYNEMA
- ▶ **Montag, 22. Oktober (S. 8)**
Österreichische Bibliothekarinnen auf der Flucht
Buchpräsentation, IWK
- ▶ **Montag, 22. Oktober 2007 (S. 11)**
Erich Hackl: „Als ob ein Engel“
Lesung, Alte Schmiede
- ▶ **Dienstag, 23. Oktober – Dienstag, 22. Jänner 2008 (S. 17)**
Bin auch ich hier zu Hause?
Schreibwerkstatt, Zentrum im Werd
- ▶ **Montag, 29. Oktober 2007 (S. 5)**
Vier Männer – vier Juden – vier Wahrheiten
Szenische Lesung mit Podiumsdiskussion, Semperdepot
- ▶ **Dienstag, 30. Oktober 2007 (S. 5)**
Vier Juden auf dem Parnass – Ein photographischer Dialog
Ausstellungseröffnung, Galerie Heike Curtze
- ▶ **Sonntag, 4. November 2007 (S. 17)**
„Kristallnacht – Zeitzeugen berichten“ 2007: Todesmarsch
ZeitzeugInnen-Diskussion, Volkstheater Wien
- ▶ **Dienstag, 6. November 2007 (S. 14)**
In der Mitte liegt der Rand –
zur Normalisierung von Antisemitismus und Rassismus
Podiumsgespräch, Republikanischer Club
- ▶ **Mittwoch, 7. November 2007 (S. 3)**
Lida Winiewicz: „Die Kinder gehen in die Oper“
Buchpräsentation, Wiener Akademie des Exils
- ▶ **Donnerstag, 8. November 2007 (S. 12 und S. 16)**
Maximilian und Emilie Reich: „Zweier Zeugen Mund“
Buchpräsentation und Lesung, TKG / Österreichische Exilbibliothek
- ▶ **Freitag, 9. November 2007 (S. 8)**
Auguste Lazar (1887–1970). Schreiben als Widerstand
Tagung, IWK
- ▶ **Samstag, 10. November 2007 (S. 6)**
Preisverleihung „schreiben zwischen den kulturen“ 2007
Buchpräsentation „passwort“ (edition exil), Amerlinghaus
- ▶ **Montag, 12. November 2007 (S. 12)**
Stand Up Man
Film-/Buchpräsentation, Lesung, Österreichische Exilbibliothek
- ▶ **Dienstag, 20. November 2007 (S. 16)**
Wien – Dachau – Buchenwald: Verschollene Manuskripte aus 1938
Vortrag und Lesung, CLIO / TKG / Stadtmuseum Graz
- ▶ **Mittwoch, 21. November 2007 (S. 6)**
„best of 10“ (edition exil)
Buchpräsentation, Österreichischen Nationalbibliothek
- ▶ **Donnerstag, 22. November – Sonntag, 25. November 2007 (S. 13)**
Erich Fried Tage 2007
Symposium, Literaturhaus Wien
- ▶ **Donnerstag, 22. November 2007 (S. 13)**
Erich Fried: Objekte und Bilder
Ausstellungseröffnung, Literaturhaus Wien
Ausstellung: Freitag, 23. November – Freitag, 21. Dezember 2007
- ▶ **Samstag, 24. November 2007 (S. 10)**
LesungsStadtSpaziergang „Innere Stadt – Kunst & Schule“
Marlen Schachinger
- ▶ **Freitag, 30. November 2007 (S. 9)**
Marie Langer (1910–1987). Ein Leben im Widerspruch
Tagung mit Filmvorführung, IWK
- ▶ **Dienstag, 4. Dezember 2007 (S. 4)**
From Figurative to Abstract. Personale Gerda Svarny
Ausstellungseröffnung, Bezirksmuseum Alsergrund
- ▶ **Montag, 10. Dezember – Mittwoch, 12. Dezember 2007 (S. 6)**
xxx-small: buchmarkt der 7 kleinverlage
Ausstellung, Lesungen, Musik, Amerlinghaus
- ▶ **Mittwoch, 12. Dezember 2007 (S. 6)**
„schreiben zwischen den kulturen“
Lesung der PreisträgerInnen 2007, Amerlinghaus
- ▶ **Dienstag, 18. Dezember 2007 (S. 16)**
„In welcher Sprache träumen Sie?“
Lesung und Diskussion, TKG / Alte Schmiede
- ▶ **Dienstag, 15. Januar 2008 (S. 12)**
Ein Literat und Gentleman. Der Verleger Kurt Wolff
Ausstellungseröffnung, Österreichische Exilbibliothek
- ▶ **Freitag, 18. Jänner 2008 (S. 16)**
„In welcher Sprache träumen Sie?“
Buchpräsentation, TKG / Parlament
- etc.

Wien, am 8.10.2007

Liebe Mitglieder und Freunde der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung,

in der Wiener Akademie des Exils dürfen wir Ihnen im November Lida Winiewicz' neues Buch „Die Kinder gehen in die Oper“ (Amalthea) vorstellen. Das Gespräch mit der Autorin führt Dr. Irene Nawrocka (Wien). Das Buch schildert das Schicksal zweier im Kriegswien ohne Eltern überlebender Mädchen; ihre einzige Zuflucht ist die Oper, die sie besuchen wann immer es geht. In gelungener Verschränkung lebensgeschichtlicher und historischer Ebenen schildert Lida Winiewicz in ihrem Roman einprägsam und mitunter sehr humorvoll das Schicksal der Kinder und der geflüchteten Eltern im Exil.

Anlässlich des 80. Geburtstags von Gerda Svarny (London) findet im Dezember im Bezirksmuseum Alsergrund, initiiert von der öge-FrauenAG, eine Retrospektive der aus Wien stammenden Künstlerin statt. Sie wird kuratiert von Dr. Wilhelm Urbanek, Ursula Stern und MMag.Susa Schintler-Zürner. Die Ausstellung soll anhand ausgewählter Werke und Dokumente erstmals das künstlerische Schaffen Svarnys einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Künstlerin Hilde Fuchs plant im Volkstheater eine Installation. Um den Umfang der „Entwurzelung“ der österreichischen Literatur auf der Bühne zu zeigen, macht sie den „Empfangsraum“ zum „Sprachwurzels-Labor“: Neben bekannten Namen soll – im Rahmen einer Performance – auch jenen Autoren symbolisch ein Ort zum „wachsen und gedeihen“ eingeräumt werden, denen es nach ihrer Exilierung nicht mehr gelang, „von der Wurzel bis zur Blüte“ zu reifen.

In der Buchreihe „Exilforschung heute“ ist gerade ein Band zum „Exil in Italien“ (Hg.: Christina Köstner, Klaus Voigt) in Vorbereitung. Er ist im Zeitraum 2008/2009 für alle öge-Mitglieder im Jahresbeitrag inkludiert. Wer die Buchreihe „vollständig“ erwerben will, kann dies u.a. noch durch den Beitritt im laufenden Jahr tun (der erste Band, „Vom Weggehen“, ist im Mitgliedsbeitrag für 2007 inkludiert): Unter allen, die sich bis zum Jahresende entschließen, der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung beizutreten, verlosen wir außerdem am 15. Jänner 5 Exemplare des Buchs „Shanghai Geschichten. Die jüdische Flucht nach China“ von Steve Hochstadt (Hentrich & Hentrich 2007). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden auf der Website www.exilforschung.ac.at bekanntgegeben.

Um unsere Arbeit wie geplant fortsetzen zu können, benötigen wir dringend Ihre Unterstützung: Wir erhalten von den öffentlichen Stellen bislang keine Basisförderung und sind daher auf jeden einzelnen Mitgliedsbeitrag angewiesen! All jenen, die diesen bereits eingezahlt haben, recht herzlichen Dank. Wir freuen uns sehr, dass der Abbuchungsauftrag auf Widerruf so gut ankommt und können diese bequeme und kostenlose Möglichkeit der Beitragszahlung nur allen ans Herz legen. Sollten Sie Ihren Jahresbeitrag noch nicht eingezahlt haben, so sind wir Ihnen für die rasche Begleichung sehr dankbar.

*Dr. Konstantin Kaiser, e.h.
Präsident*

*Dr. Sandra Wiesinger-Stock, e.h.
Geschäftsführung*

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) ▶▶

Wiener Akademie des Exils ▶▶

Eine Veranstaltungsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und der Wiener Vorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Arnold Schönberg Center
Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, a.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell

7. November 2007, 19.30 Uhr

Fluchten – Wege des Überlebens

Lida Winiewicz: Die Kinder gehen in die Oper (Amalthea). Buchpräsentation

Moderation: Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien)

Dr. Irene Nawrocka (Wien) im Gespräch mit der Autorin

Lida Winiewicz (Wien) liest aus ihrem neuen Roman

Anschließend sind alle herzlich zu einem Glas Wein und zum Besuch des Büchertisches eingeladen.

Zwei Kinder ohne Eltern, während des Kriegs, in Wien. Verdunkelung, Feind im Anflug, Verschüttete, Kraft durch Freude, Blut und Ehre, stolze Trauer, die Hakenkreuzfahne am Rathaus, das Fallbeil im Landesgericht. Die Mutter verstorben, der Vater und seine zweite Frau, von den Nationalsozialisten rassistisch verfolgt, auf der Flucht. Die Kinder wännen sie „daheim“ in Sicherheit. Die Briefe des Vaters aus dem südfranzösischen Exil, die eindringlich die Geschichte seines Weggehens schildern, erhalten die Mädchen nicht. Und nie gekannt, längst verstorben, eine Großmutter namens Esther. Die Spur führt mitten durchs Leben der beiden Enkelinnen. Sie gehen in die Oper. Die Oper bietet Asyl. Musik und Unwirklichkeit helfen, die Wirklichkeit zu ertragen. Berührend und zugleich humorvoll schildert Lida Winiewicz in gelungener Verschränkung lebensgeschichtlicher und historischer Ebenen in ihrem Roman eine Jugend im Kriegs-Wien und das Leben der Familienmitglieder im Exil.

Lida Winiewicz-Lefèvre, geb. 1928 in Wien, Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie studierte Englisch, Französisch, Italienisch und Gesang. Verfasserin der deutschen Liedtexte der Musicals „Anything Goes“ und „Freudiana“ sowie zahlreicher Theaterstücke und Filmdrehbücher für den ORF. 1976 wurde sie mit dem Adolf-Grimme-Preis, 1990 mit der Romy ausgezeichnet. Werke (Auswahl): Die Flucht (1965); 38 - Auch das war Wien (1986); Späte Gegend (1989, 1995); Alte Dame, grauer Hund: eine Österreicherin erlebt Amerika, Buch und 2 CDs (2005); Geisterbahn: eine Wiener Weltreise (2006). Ihr Stück „Miami Murder Show“ wurde in Österreich 2003 am Volkstheater erstauffgeführt.

Gefördert durch MA7/Wissenschaftsreferat
Mit Unterstützung von Amalthea Signum Verlag, Univ. Wien, Inst. f. Zeitgeschichte,
Inst. f. Publizistik und Kommunikationswiss., Inst. f. Geschichte,
Theodor Kramer Gesellschaft, DÖW, IKG Wien, Republikan. Club Wien.



 Arnold Schönberg Center, Palais Fanto,
A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1)
Eintritt frei

 Kontakt:
Dr. Sandra Wiesinger-Stock
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)
A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40, www.exilforschung.ac.at
s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at
Tel. +43(1) 923 50 45, +43(0)699 1923 50 45

Bezirksmuseum Alsergrund ▶▶

Dienstag, 4. Dezember 2007, 18.30 Uhr

From Figurative to Abstract. Personale Gerda Svarny

Ausstellungseröffnung

Der in Wien-Alsergrund geborenen Exil-Künstlerin Gerda Svarny ist heuer anlässlich ihres 80. Geburtstages im Dezember 2007 in ihrem Heimatbezirk erstmals eine Retrospektive gewidmet. Initiatorin des Projekts ist die FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge). Wissenschaftlich und organisatorisch betreut wird die Ausstellung und das Rahmenprogramm von **Dr. Wilhelm Urbanek, Ursula Stern und der bildenden Künstlerin MMag. Susa Schintler-Zürner**. Die Ausstellung soll anhand ausgewählter Werke und Dokumente erstmals das künstlerische Schaffen Gerda Svarnys einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Künstlerin Gerda Svarny wurde am 9.12.1927 in Wien geboren. Als Jüdin musste sie mit ihrer Familie 1938 über die Grenze in die Tschechoslowakei fliehen. Nach dem Einmarsch Hitlers konnte sie mit einem Kindertransport nach England entkommen, ihre Mutter wurde in Auschwitz ermordet. Schon früh begann Svarny ihre künstlerische Laufbahn. Sie studierte an der Czech School of Art, die im Chelsea College of Art in London verankert war. Ein Jahr lernte sie bei Wolfgang Schlosser in Prag. In London wurde sie Mitglied der Experimental Art Group am Camden Art Centre. Ihre Arbeiten waren in verschiedenen Galerien und Institutionen, wie z.B. der Ben Uri Gallery oder dem IMO Building der United Nations zu sehen. Ihre Werke finden sich in privaten Sammlungen in England, Deutschland, Spanien, Norwegen und den USA. Svarny lebt zurückgezogen in London.



 Festsaal der Bezirksvorstehung Alsergrund, A-1090 Wien, Währingerstraße 43 • Eintritt frei


KOMMUNAL
KREDIT

Bezirksmuseum Währing ▶▶

6. November 2007, 18.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Nie wieder Koffer packen“

100 Jahre Leon Askin und 20 Jahre GOJIM
Ausstellungsdauer: 8. bis 25. November 2007

Die Ausstellung zeigt zahlreiche Fotos und persönliche Gegenstände, Manuskripte, Auszeichnungen, Videos und Hörbilder von Leon Askin sowie die Highlights der 20-jährigen Tätigkeit von GOJIM.

 Bezirksmuseum Währing, A-1180, Währinger Straße 124 • Eintritt frei

Bund sozialdemokratischer Akademiker/innen, Intellektueller & Künstler/innen ▶▶

Montag, 29. Oktober 2007, 19.30 Uhr

„Der lachende Dritte: Heimwehr, Seypel“. Vortrag

Am 15. Juli 1927 begann der Untergang der Demokratie. Die blutige Bilanz des unfassbaren Urteils des Schattendorfer Prozesses: 89 Tote, mehr als 1.000 Verletzte (profil). Versuch einer politischen Analyse anhand der Geschehnisse der Julirevolte (Justizpalastbrand) 1927 nach 80 Jahren.

Mit Hofrat **DDr. Gernot Orasche**, Staatsanwalt der StA. Wien i.R., Richter des LG Klgf. a.D.
Moderation: Prof. Dr. Philipp Maurer, Vorstandsmitglied des Vereins für Psychologie, Pädagogik und Psychotherapie

 BSA, A-1010 Wien, Landesgerichtsstraße 16

Consideratio ▶▶

Montag, 29. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Vier Männer – vier Juden – vier Wahrheiten

Szenische Lesung aus Carl Djerassis neuem Doku-Drama „Vier Juden auf dem Parnass“ mit anschließender Podiumsdiskussion

Aus dem Amerikanischen: Ursula Maria Mössner

Regie: Isabella Gregor

Bildmetamorphosen: Gabriele Seethaler

Mit: Bernd Birkhahn – Walter Benjamin

Wolfgang Pampel – Arnold Schönberg

Peter Scholz – Theodor W. Adorno

Johannes Terne – Gershom Scholem

Podiumsdiskussion

Mit Univ.-Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Univ.-Doz. Dr. Michael Ley, MMag. Karin Stögner und Univ.-Prof. Dr. Carl Djerassi.

Einlass: Ab 18.30 Uhr. Beginn pünktlich um 19.00 Uhr

Kartenverkauf an der Abendkasse. Reservierte Karten sind eine halbe Stunde vor Beginn dort abzuholen.

Eintritt 10 Euro | für Consideratio-Mitglieder Eintritt frei – Spenden erbeten.

Einnahmen zugunsten des Sommerlagers zwischen israelischen und palästinensischen Jugendlichen: „dialogue4thefuture“.

 **Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste**
Semperdepot, A-1060 Wien, Lehárgasse 6.

 **Information/Reservierung:**
Consideratio - Verein für Kulturveranstaltungen und Internationalen Dialog
A-1230 Wien, Schmiedeckgasse 6. Tel. Tel. +43 (0)676 7391767

Dienstag, 30. Oktober 2007, 18.30 Uhr

Ausstellungseröffnung: „Vier Juden auf dem Parnass –

Ein photographischer Dialog zwischen Carl Djerassi und Gabriele Seethaler“

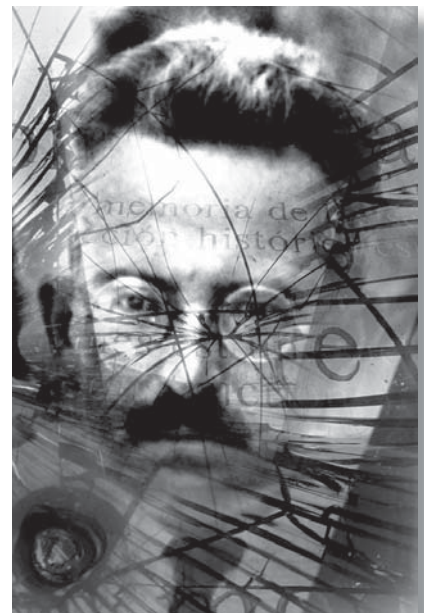
Die Galerie Heike Curtze zeigt vom 30. Oktober bis 30. November 2007 in einer Einzelausstellung „Vier Juden auf dem Parnass“ – Ein photographischer Dialog zwischen Carl Djerassi und Gabriele Seethaler

Bisherige Ausstellungen zu „Vier Juden auf dem Parnass“ in Salzburg (August 2006), Berlin (Oktober 2006), Stockholm (September 2007) und Las Palmas (Oktober 2007).

Gabriele Seethaler, geb. 1964 in Linz, ist sowohl in der exakten Welt der Naturwissenschaften als auch der intuitiv strukturierten, nicht berechenbaren Welt der Kunst zuhause. Sie studierte Biochemie an der Univ. Wien; Doktorat an der Österr. Akademie der Wissenschaften in Salzburg mit Studienaufenthalten in New York, Heidelberg und Paris. Gabriele Seethalers konkretes Dasein ist Schauplatz und Ausdrucksmittel, sie selbst oft das Medium ihrer künstlerischen Gestaltung. Nach anfänglichen Serien von Selbstportraits, fernab von Labor und Wissenschaft, kombiniert sie Kunst und Wissenschaft in dem von der Galerie Heike Curtze mehrmals präsentierten Fusionsprojekt „Identität genotyp-phenotyp“ in Zusammenarbeit mit Prof. Franz Neuhuber, Univ. Salzburg, und dem Wiener Komponisten Renald Deppe. Ausstellungen in Rom, Paris, Mailand, Brüssel, Radstadt, Salzburg, Wien, New York, Berlin und Stockholm.

 **Galerie Heike Curtze, A-1010 Wien, Seilerstätte 15/16**

Walter Benjamin
© Gabriele Seethaler



edition exil ▶▶

mo. 15.10. mo. 29.10.
fr. 19.10. mo. 5.11.
mo. 22.10. mo. 12.11.
jeweils 10.30–13.30 uhr

„ein ganzes leben armut?“

antirassismusworkshops für schulklassen zum thema „roma-bettler und straßenmusikanten“. mit kveta schubertova
unkostenbeitrag pro veranstaltung pro schüler/in: eur 2,-

 amerlinghaus, a-1070 wien, stiftgasse 8

sa. 20.10.
19.00 uhr

buchpräsentation „wortstaetten no. 2“ (edition exil 2007)

anthologie mit stücken von: julya rabinowich, rhea krcmarova, michal hvorecky und ewald palmetshofer
(herausgegeben von hans escher und bernhard studlar)
eine kooperation von wiener wortstaetten und edition exil

 nestroyhof, a-1020 wien, nestroyplatz 1 • eintritt frei

mi. 24.10. fr. 23.11.
mi. 7.11. mo. 26.11.
fr. 16.11. fr. 30.11.
mo. 19.11.
jeweils 10.30–13.30 uhr

„ich habe angst, ausschwitz könnte nur schlafen“

antirassismusworkshops für schulklassen. mit ceija stojka
unkostenbeitrag pro veranstaltung pro schüler/in: eur 2,-

 amerlinghaus, a-1070 wien, stiftgasse 8

sa. 10.11.
19.00 uhr

preisverleihung der exil-literaturpreise 2007

„schreiben zwischen den kulturen“

buchpräsentation der anthologie „passwort“ (edition exil 2007)
das buch zum exil-literaturpreis 2007, hg. v. christa stippinger
eine veranstaltung im hof des amerlinghauses

lesungen, musikprogramm, buffet

die hauptpreise 2007 gehen an: grzegorz kielawski, adin hamzic, dr. thomas strein (prosa) und mircea lacatus (lyrik)

 amerlinghaus, a-1070 wien, stiftgasse 8 • eintritt frei

di. 13.11.
20.00 uhr

lesung der jurorInnen gisela von wysocki und seher cakir

 literaturhaus, a-1070 wien, zieglergasse 26a • eintritt frei

mi. 21.11.
19.00 uhr

10 jahre exil-literaturpreise

buchpräsentation „best of 10“ (edition exil 2007)

anthologie mit den besten texten aus 10 jahren, hg. v. christa stippinger

literaturfest mit lesungen und musik mit dimitré dinev, radek knapp, kevin vennemann, alma hadzibeganovic, denis mikan,
seher cakir, julya rabinowich, sama maani, sina tahayori, grace m. latigo, simone schönnett und petra lehmkuhl

moderation: gustav ernst (hsg. „kolik“) und philip scheiner (ö1)

musik: wladigeroff trio (musik vom balkan)

 literarischer salon der österreichischen nationalbibliothek, a-1010 wien, josefsplatz 1 • eintritt frei

di. 04.12.
19.30 uhr

präsentation der broschüre: „nah und fern“. lesung mit musik

texte der autorInnen der exil-schreibwerkstatt 2 (leitung eva schmidt)

 amerlinghaus, a-1070 wien, stiftgasse 8 • eintritt frei

mo. 10.12.
bis
mi. 12.12.
jeweils ab 19.00 uhr

xxx-small: kleinverlagsbuchmarkt

buchmarkt der glorreichen 7 kleinverlage

täglich ausstellung, lesungen, büchertische, literaturvideos, musik

eine kooperation von edition exil mit edition das fröhliche wohnzimmer

 amerlinghaus, a-1070 wien, stiftgasse 8 • eintritt frei

mi. 12.12.
20.00 uhr

lesung der preisträgerInnen 2007, musikprogramm, kleines buffet

 amerlinghaus, a-1070 wien, stiftgasse 8 • eintritt frei

ausschreibung exil-literaturpreise „schreiben zwischen den kulturen“ 2008

ein literaturwettbewerb zur förderung der literatur von migrantInnen und von angehörigen ethnischer minderheiten in österreich

- prosa von autorInnen mit migrationshintergrund: 1. preis: eur 3.000,-/ 2. preis: eur 2.000,-/ 3. preis: eur 1.500,-
- lyrikpreis: eur 1.500,- (autorInnen mit migrationshintergrund)
- preis für autorInnen mit deutsch als erstsprache: eur 1.000,-
- preis für texte von teams und schulklassen: eur 1.000,-
- preis für texte jugendlicher autorInnen (bis zum vollendeten 20. lebensjahr): eur 1.000,-
- preis für theatertexte (drama): eur 2.000,- (gefördert von wiener wortstaetten)

maximal 20 seiten. alle literarischen gattungen sind zugelassen.
themen: integration oder assimilation, identität, leben zwischen kulturen

einsendeschluss (prosa, lyrik, drama): 30. april 2008
einsendeschluss (schulprojekte, jugendtexte): 30. juni 2008
einsendungen an: exil, kennwort „exil-literaturpreise“

exil in kooperation mit dem verein kulturzentrum spittelberg, der GAV und den wiener wortstaetten

i **Teilnahmebedingungen/Information:**
Mag.a Claudia Totschnig, edition exil
exil, Zentrum für interkulturelle Kunst und Antirassismusbearbeitung, Amerlinghaus, A-1070 Wien, Stiftgasse 8
Tel 0699 127 86 823, www.editionexil.at

ESRA ►►

18. Oktober 2007, 19.30 Uhr

Glücksthals Rückkehr. Forumtheater nach Augusto Boal

Ausstellungseröffnung „Weg der Erinnerung durch die Leopoldstadt“

Die Ausstellung wird mit der Theatergruppe „Kollektivtheater“ eröffnet: Ruth Glücksthal lebte als Kind in Wien. Ihre Familie wurde ermordet, sie allein konnte fliehen. 20 Jahre später besucht sie den Ort, an dem sie gelebt hat. Sie muss feststellen, dass persönliche Gegenstände aus ihrer elterlichen Wohnung jetzt im Besitz anderer Menschen sind.

Das interaktive ‚Forumtheater‘, bei dem das Publikum die Möglichkeit hat, in die Handlung einzugreifen, erlaubt es, gemeinsam Handlungsalternativen und Lösungen zu erproben. 1931 vom Brasilianer Augusto Boal zur Konfliktbewältigung in den Favelas entwickelt, fand es weite Verbreitung. Anliegen von „Kollektivtheater“ ist es, sich der Frage zu nähern, was „Arisierung“ bei Opfern und Tätern auslöst, und zur Diskussion über die Entschädigungen für NS-Opfer beizutragen.

Mit Fresia Dagach, Vally Steiner, Ernst Fitzka, Renate Schneider, Gerhard Schinner und Christian Mokricky. Nach dem Stück gibt es eine Diskussion.

 **ESRA, 1020 Wien, Tempelgasse 5**
Bitte einen amtlichen Lichtbildausweis mitbringen! Um Anmeldung wird gebeten: 214 90 14 oder info@esra.at

Zur Ausstellung: Der 1938 von den Nazis zerstörte jüdische Kultur folgt – auf den Spuren der vertriebenen und ermordeten Menschen – der „Weg der Erinnerung“ durch die Leopoldstadt. 1998 waren von den beiden Gebietsbetreuungen im 2. Bezirk 15 Litfasssäulen vor Bauten aufgestellt worden, um, zumindest für einige Wochen, im öffentlichen Raum die jüdische Kultur wieder in Erinnerung zu rufen und sichtbar zu machen. Die Ausstellung in ESRA verknüpft zehn dieser Stationen mit den mittlerweile dort im Gehsteig gesetzten Gedenksteinen und Erklärungstafeln des „Weges der Erinnerung“. Zu jedem Ort gibt es eine Darstellung vor und nach der Zerstörung sowie AugenzeugInnenberichte. Der „Weg der Erinnerung durch die Leopoldstadt“ hat den öffentlichen Raum nachhaltig verändert.

Eine Ausstellung des Vereins „Steine der Erinnerung“ und der Gebietsbetreuungen Leopoldstadt und Karmeliterviertel.
Ausstellung: 18. Oktober 2007 – 11. Jänner 2008, Mo – Do: 8-11.30 Uhr, Mo und Mi 14.30 – 19.00 Uhr; Fr. 8 – 11.30 Uhr.
Führungen nach Anmeldung.

 **ESRA, 1020 Wien, Tempelgasse 5**
Eintritt frei
Bitte einen amtlichen Lichtbildausweis mitbringen! Um Anmeldung wird gebeten: 214 90 14 oder info@esra.at

Montag, 22. Oktober, 18.30 Uhr


Österreichische Bibliothekarinnen auf der Flucht. Verfolgt, verdrängt, vergessen?

Buchpräsentation

Das Buch befasst sich mit Frauen, die in einer Phase ihres Lebens als Bibliothekarinnen beschäftigt waren und aus unterschiedlichen Gründen ausgegrenzt, verfolgt, ins Exil getrieben und im schlimmsten Fall ermordet wurden. Die heute der Öffentlichkeit zum Teil unbekanntesten Frauen und deren Wirkungsvielfalt sollen so wieder ins Bewusstsein zurückgeholt werden. Im Mittelpunkt stehen Leben und Wirken von wissenschaftlichen Bibliothekarinnen, Frauen, die in Arbeiterbibliotheken und den jeweiligen Nachfolgeinstitutionen tätig waren und jenen, die im staatlichen Bereich arbeiteten.

Buchpräsentation mit der Herausgeberin Ilse Korotin und den Autorinnen des Bandes.

Ilse Korotin (Hg.): Österreichische Bibliothekarinnen auf der Flucht. Verfolgt, verdrängt, vergessen? (= biografiA – Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung, hg. v. Ilse Korotin, Bd. 4), Wien: Praesens Verlag 2007.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 • Eintritt frei

Freitag, 9. November 2007, 10.00–17.00 Uhr

Auguste Lazar (1887–1970). Schreiben als Widerstand

Tagung

Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF)

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger, Ernst Seibert

Auguste Lazar zählt zu den WegbereiterInnen der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur. Sie wuchs in einer wohlhabenden jüdischen Familie in Wien auf. Besondere Bedeutung hatte für sie die Beziehung zu ihrer Schwester Maria, die unter dem Pseudonym Esther Grenen erfolgreich als Autorin tätig war und in engem Kontakt zur dänischen Schriftstellerin Karin Michaëlis stand. Nach dem Studium der Literaturwissenschaft an der Universität Wien unterrichtete Auguste Lazar an der Reformschule von Eugenie Schwarzwald. 1920 folgte sie ihrem Mann Karl Wieghardt nach Dresden. Nach dessen Tod besuchte sie die Marxistische Arbeiterschule, unterstützte den politischen Kampf ihrer kommunistischen Freunde und war später im Widerstand aktiv. 1935 erschien unter dem Pseudonym Mary Macmillan ihr erstes Kinderbuch, „Sally Bleistift in Amerika“, in Moskau. 1939 emigrierte sie nach England, wo sie u.a. als Köchin arbeitete. 1949 kehrte sie nach Dresden zurück, dort war sie bis zu ihrem Tod 1970 als erfolgreiche Schriftstellerin tätig.

Programm

- | | |
|-----------------|---|
| 10.00–10.30 Uhr | Susanne Blumesberger (Wien)
„Dass die Sonne immer da ist – für alle“. Das arabeskenreiche Leben der Auguste Lazar |
| 10.30–11.00 Uhr | Katja Schönwandt (Kiel)
Maria Lazar: Schreiben im Exil |
| 11.30–12.00 Uhr | Wolfgang Duchkowitsch (Wien)
Zur Situation österreichischer Schriftstellerinnen jüdischer Herkunft um 1938 |
| 12.00–12.30 Uhr | Christine Kanzler (Wien)
Hilfe im Verborgenen. Facetten des Widerstands von Frauen im Nationalsozialismus am Beispiel von Auguste Lazar |
| 12.30–14.00 Uhr | Mittagspause |
| 14.00–14.30 Uhr | Rüdiger Steinlein (Berlin)
Spurensuche: Auguste Lazar in Berlin und in der DDR |
| 14.30–15.00 Uhr | Johann Dvorák (Wien)
Die Bildungs-Unternehmerin Eugenie Schwarzwald und ihre Bedeutung für intellekt. Entwicklungen im Wien des frühen 20. Jh. |
| 15.30–16.00 Uhr | Angela Huemer (Köln)
Maria und Auguste Lazar in der Begegnung mit Karin Michaëlis |
| 16.00–16.30 Uhr | Ernst Seibert (Wien)
Auguste Lazar und ihre Jugendliteratur im Umfeld der zeitgenössischen Theoriediskussion |


 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17

Mittwoch, 14. November 2007, 18.30 Uhr

Sylvia Soswinski (Klagenfurt): Den eigenen Tod überleben – Zur Lebensgeschichte von Herta Soswinski

In ihrer Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus versucht die Referentin, die persönliche Geschichte ihrer Großmutter in die überlieferte Geschichte einzuweben und in Epochen eingeteilt darzustellen. Jede dieser Epochen hat einen Schwerpunkt in der Perspektive auf und von Frauen. So geht es einerseits um die geschlechtsspezifische Sozialisation in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, in der Herta Soswinski in der damaligen Tschechoslowakei aufgewachsen ist, und andererseits um Fragen des weiblichen Widerstands in den Kriegsjahren um 1944/45 im KZ Auschwitz. Im Rahmen des Vortrages macht die Referentin eine „Reise“ durch das Leben ihrer Großmutter und geht auf einige dieser Aspekte näher ein.

In: Feministische Theorie und Gender Studies. Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller.

 **IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 • Eintritt frei**

Freitag, 30. November 2007, 16.00–21.00 Uhr

Marie Langer. Roman der Erinnerung

Tagung

Konzept und Organisation: AG Literatur (Raimund Bahr) in Kooperation mit AG biografiA (Ilse Korotin)

In Erinnerung an die in Wien geborene Psychoanalytikerin Marie Langer findet zwanzig Jahre nach ihrem Tod diese Tagung mit einem Schwerpunkt zum Thema Migration statt. Als antifaschistische Ärztin schloss sich Langer den Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg an. Nach der Niederlage der Republikaner flüchtete sie nach kürzeren Aufenthalten in Frankreich und der Tschechoslowakei vor dem Nationalsozialismus nach Südamerika. Sie ließ sich zunächst in Montevideo, dann in Buenos Aires nieder, wo sie als Psychoanalytikerin arbeitete. Gleichzeitig engagierte sie sich als Kommunistin in der Bewegung der „Salud Mental“, sie trat der „Plataforma“-Gruppe bei und ging in Opposition zur International Psychoanalytical Association. In den 70er Jahren sympathisierte Langer mit der revolutionären Linken und musste 1974 erneut flüchten. Sie fand Asyl in Mexiko, leitete ein psychoanalytisch orientiertes Entwicklungsprojekt in Nicaragua, kam aber jedes Jahr auch nach Europa. Als Feministin, undogmatische Marxistin und unorthodoxe Kleinianerin wirkte sie am Psychoanalytischen Seminar Zürich prägend auf viele KollegInnen der Gründergeneration und initiierte die Vernetzung dieses Seminars mit österreichischen AnalytikerInnen.

Programm

- | | |
|-----------------|---|
| 16.00–16.30 Uhr | Eveline List (Wien)
Psychoanalyse und Politik in Wien am Vorabend des Zweiten Weltkriegs |
| 16.30–17.00 Uhr | Siglinde Bolbecher (Wien)
Exil in Lateinamerika – politische, gesellschaftliche und kulturelle Unterschiede |
| 17.30–18.00 Uhr | Emilio Modena (Zürich)
Politisches Asyl. Zur Invalidisierung der Revolutionäre |
| 18.00–18.30 Uhr | Ruth Waldvogel (Zürich)
Supervisionstätigkeit in Zentralamerika, Arbeit in einer „fremden“ Kultur? |
| 19.00–19.30 Uhr | Raimund Bahr (St. Wolfgang)
Zur Biografie Marie Langers |
| 19.30–20.00 Uhr | Buchpräsentation
Der von Raimund Bahr herausgegebene Band „Leben im Widerspruch. Marie Langer. Texte. Briefe. Begegnungen“ (Edition Art & Science 2007) versammelt Texte, Interviews und Rundbriefe Marie Langers. |
| 20.00–21.00 Uhr | Filmvorführung
„Marie Langer. Roman der Erinnerung“
Filmdokumentation von Corinna Wichmann und Lester Cano Alvarez (Cowi Film 2004, 50 Min.) |

 **IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17**

Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien ▶▶

Donnerstag, 8. November 2007, 12.00 Uhr pünktlich

Eva Blimlinger / Lonnie Johnson / Georg Steinböck: Goodbye Schmidgasse 14. Filmvorführung

mit anschließender Podiumsdiskussion

 Seminarraum 1 des Instituts für Zeitgeschichte
Universitätscampus, A-1090 Wien, Spitalg. 2-4, Hof 1 • Interaktionen

 Information: Institut für Zeitgeschichte, Tel.: 01 4277-41201, Fax: 01 4277-0412
<http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/news.html>

Jüdisches Museum Wien ▶▶

Dienstag, 16. Oktober 2007, 18.30 Uhr

Hedwig Brenner: „Jüdische Frauen in der bildenden Kunst“

Buchpräsentation

Siehe Theodor Kramer Gesellschaft, S. 16 • Kooperation JMW und TKG

 Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien, Dorotheergasse 11 • Eintritt frei

Bis 18. Oktober 2007

99/100. Bild- und Klanginstallation zu Leon Askin

 Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien, Dorotheergasse 11

 www.askin.at

LesungsStadtSpaziergänge ▶▶

Samstag, 24. November 2007, 15.00 Uhr

LesungsStadtSpaziergang „Innere Stadt – Kunst & Schule“

Der jüngste der LesungsStadtSpaziergänge mit der Schriftstellerin Marlen Schachinger folgt den Spuren jener Frauen, die Wien als Künstlerinnen, Schulreformerinnen und erste an der Universität lehrende Frauen prägten. Sie führen zu Tina Blau, Stella Kadmon und Gertrud Bodenwieser, den Salonièren Wiens, Alma Johanna König, Gina Kaus, Miriam Rose Silberer, Charlotte Wolter, Stella Hohenfels-Berger, Paula Wessely, Lilly Karoly, Sophie Schröder und Hedwig Bleibtreu, Maria Biljan-Bilger, den Schulreformerinnen Martha Luithlen, Eugenie Schwarzwald, Marie Boßhart-Demergel, ersten Lehrenden an den Wiener Universitäten.

 Treffpunkt: Universität Wien, Hauptportal, Dr. Karl Lueger-Ring 2.
Beginn: 15.00 Uhr. Dauer der Veranstaltung ca. 2 Stunden.

 Teilnahmegebühr: EUR 14,- / 7,- (Ermäßigung für SeniorInnen, StudentInnen und SchülerInnen, Alleinerziehende, KünstlerInnen und bei Erwerb des Buches „Wien. Stadt der Frauen“).
Anmeldung (bitte bis 17.11.):
Mag.a Marlen Schachinger, marlen.schachinger@chello.at, www.marlen-schachinger.com


Museum auf Abruf (MUSA) ▶▶

Donnerstag, 18. Oktober 2007

17.00 Uhr: Kuratoren-Führung durch die Ausstellung „Harry Weber: Das Wien-Projekt“.
Mit Timm Starl, Fototheoretiker; Berthold Ecker, Leiter des Museums auf Abruf.

19.00 Uhr: Ausstellungseröffnung – Harry Weber: Das Wien-Projekt

Harry Weber war einer der herausragenden Vertreter des österreichischen Fotojournalismus und ein sehr feinfühler Fotograf. In Wien aufgewachsen, musste er vor der nationalsozialistischen Verfolgung nach Palästina exilieren; sein Vater überlebte die Lager, seine Mutter wurde in Minsk ermordet. Nach dem Krieg kehrte er wieder nach Österreich zurück. In seinen letzten Lebensjahren hat er mit enormer Schaffenskraft und Inspiration die Stadt Wien und ihre BewohnerInnen beobachtet. Mit der Kamera hat er noch einmal viele ihn prägende Situationen eingefangen, wobei Veränderungen im urbanen Raum, ungewöhnliche Alltagssituationen abseits jeglicher Klischees und vor allem die Menschen für ihn im Vordergrund standen. Im Rahmen des Wien-Projektes schuf Harry Weber über 30.000 Fotos, aus denen die Kuratoren Berthold Ecker und Timm Starl ein dichtes Porträt der Stadt mit ihren unzähligen Facetten gewoben haben. Die Ausstellung Harry Weber: Das Wien Projekt zeigt etwa 200 Fotos des im April 2007 verstorbenen Künstlers. Die Ausstellung „Harry Weber: Das Wien-Projekt“ ist von Freitag, 19. Oktober 2007 bis Samstag, 16. Februar 2008, im Museum auf Abruf neben dem Wiener Rathaus zu sehen.

 **Museum auf Abruf (MUSA), A-1082 Wien, Felderstraße 6-8 (neben dem Rathaus)**
Tel.: +43 1 4000-8400, Fax: +43 1 4000-99-8400, E-Mail: [musa\(at\)musa.at](mailto:musa(at)musa.at)
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11-18 Uhr | Do 11-20 Uhr | Sa 11-16 Uhr | So, Mo und Feiertage geschlossen. Behindertengerechter Zugang.
Eintritt frei. Führungen nach persönlicher Vereinbarung unter +43 1 4000-84752.

ORF-Kulturcafé / Alte Schmiede / Literaturhaus Graz ▶▶

Mittwoch, 17. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Literatur ist der Rede wert. Die literarische Soiree

Erich Hackl: „Als ob ein Engel“ (Diogenes),
Don de Lillo „Falling Man“ (Kiepenheuer&Witsch),
William Trevor „Tod des Professors“ (Hoffmann und Campe).

Es diskutieren die Staatspreisträgerin für Literaturkritik Daniela Strigl, der Feuilletonchef der „Furche“ Cornelius Hell und die Autorin und Kritikerin Kirstin Breitenfellner.
Moderation: Günter Kaindlstorfer.

 **ORF-Kulturcafé, A-1040 Wien, Argentinierstraße 30a, ab 19.00 Uhr**

Weitere Lesetermine mit Erich Hackl:

Montag, 22. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Erich Hackl: Als ob ein Engel. Lesung

Mendoza, eine beschauliche argentinische Provinzstadt am Fuße der Anden. Der 8. April 1977 ist der letzte Tag, den Gisela Tenenbaum, 22, mit Sicherheit noch erlebt hat. Ihr weiteres Schicksal ist ungewiss. Wie geht eine Familie heute damit um, dass ihr Kind – Gisi – vor vielen Jahren spurlos verschwunden ist? Entführt, gefoltert, getötet? Gisi ist weg und doch da, schmerzlicher, als wenn sie früh verstorben wäre. Erich Hackl hat die Geschichte ihrer Familie aufgeschrieben – Österreicher jüdischer Herkunft, die 1939 nach Argentinien flohen – Gisis Engagement gegen das Unrecht, ihre verzweifelte Arbeit im Untergrund für eine Sache, die dann doch verloren war. „Die Geschichte erzählbar machen - in diesem Imperativ versöhnt Erich Hackl Poesie und Ethik.“ (Neue Zürcher Zeitung)

Erich Hackl: Als ob ein Engel. Erzählung nach dem Leben, Zürich: Diogenes 2007, Leinen, 176 S., EUR 17.90 / sFr 31.90 (ISBN 3-257-06595-7)

 **Alte Schmiede, A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9**
Information: Tel +43-1-512 83 29, Fax +43-1-513 19 629, <http://www.alte-schmiede.at/>, info@alte-schmiede.at
Bürozeiten: Mo - Do: 9.00-17.00 Uhr Fr: 9.00-16.00 • Saaleröffnung eine halbe Stunde vor Beginn

23. Oktober 2007, 20.00 Uhr

Erich Hackl: Als ob ein Engel. Lesung

 **Literaturhaus Graz, A-8010 Graz, Elisabethstraße 30**

Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien ▶▶


15. Oktober bis 31. Dezember 2007 (zu den Öffnungszeiten der Dokumentationsstelle)

In memoriam Alice Schwarz-Gardos (1916-2007)

Ausstellung

1994 schenkte die langjährige Chefredakteurin der „Israel-Nachrichten“ der Österreichischen Exilbibliothek ihr Archiv und zahlreiche Handschriften, Lebensdokumente und andere Archivalien aus ihrem journalistischen und literarischen Wirkungskreis. Im Andenken an die aus Wien gebürtige Journalistin und Autorin wird von Oktober bis Dezember 2007 eine kleine Vitrinenausstellung in der Bibliothek des Literaturhauses gezeigt.

 Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13 (Eingang: Zieglergasse 26A) • Eintritt frei

 Kontakt: Ursula Seeber, Tel. Tel. +43(1) 526 20 44-20, -39, Fax Tel. +43(1) 526 20 44-30 • us@literaturhaus.at, www.literaturhaus.at/lh/exil

Donnerstag, 8. November 2007, 19.00 Uhr

Maximilian und Emilie Reich: Zweier Zeugen Mund

Buchpräsentation und Lesung

Einleitung: Siglinde Bolbecher. Henriette Mandl stellt das Buch vor und liest gemeinsam mit Christian Teissl. Maximilian Reich (1882 - 1952) war einer der Pioniere des österreichischen Sportjournalismus. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ wird er verhaftet und in Dachau und Buchenwald interniert. Ende 1938 gelingt die Flucht nach Großbritannien. Dieser erste schriftliche Bericht eines österreichischen KZ-Häftlings wird gemeinsam mit den Erinnerungen seiner Frau Emilie Reich (1887 - 1959) nach fast 70 Jahren jetzt erstmals publiziert. Herausgeberin dieser außergewöhnlichen Doppelbiografie ist die Tochter, die das Geschehen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erinnerungen kommentiert.

Maximilian und Emilie Reich: Zweier Zeugen Mund. Verschollene Manuskripte aus 1938. Wien – Dachau – Buchenwald, hg. von Henriette Mandl (Theodor Kramer Gesellschaft 2007).

Österreichische Exilbibliothek in Kooperation mit der Theodor Kramer Gesellschaft im Rahmen des Tagebuchtages.

 Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13 (Eingang: Zieglergasse 26A) • Eintritt frei

Montag, 12. November 2007, 19.00 Uhr

Stand Up Man.

Film- und Buchpräsentation mit Lesung

1925 in Steyr geb., desertierte Rudolf Stoiber aus der dt. Wehrmacht und wurde nach 1945 in Wien Schauspieler, Jugendbuchautor, Theaterleiter und Journalist. Als Amerika- u. UNO-Korrespondent des Österr. Rundfunks hat Rudolf Stoiber dem heimischen Publikum die politische Szene und die Welt von Kultur und Showbusiness in den USA nahegebracht. Für seine Dokumentation „Erinnerungen an Österreich“ führte er Interviews mit Exil-ÖsterreicherInnen wie Gina Kaus, Ernst Krenek, Anna Mahler und Otto Preminger.

Präsentation des Dokumentarfilm-work in progress „Stand Up Man“ (A 2007; Regie: Herbert Krill).

Herbert Krill, Dokumentarfilmer, lebt seit 1975 in den USA und Österreich.

Rudolf Stoiber liest aus seinem Roman „Fridolin. Erfundene Erinnerungen“ (Löcker 2007), der Geschichte eines nach New York emigrierten Wieners, dessen Wien-Besuch schwieriger verläuft als gedacht. Eine zentrale Rolle spielt darin die Homosexuellen-Szene in Wien nach dem Krieg und später in New York.

In Kooperation mit dem Löcker Verlag

 Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13 (Eingang: Zieglergasse 26A) • Eintritt frei

Dienstag, 15. Januar 2008, 19.00 Uhr

Ein Literat und Gentleman. Der Verleger Kurt Wolff

Ausstellungseröffnung

Kurt Wolff (1887-1963) war einer der bedeutendsten deutschen Verleger des frühen 20. Jahrhunderts, gilt als Entdecker Franz Kafkas und Georg Trakls und hatte mit Karl Kraus, den Prager Autoren um Brod, Meyrink und Werfel einen starken Bezug zur österreichischen Literatur. Im New Yorker Exil ab 1941 gründete Wolff mit seiner Frau Helen und anderen den Verlag Pantheon Books, in dem er vor allem deutsche Literatur für den amerikanischen Markt aufbereitete (etwa Hermann Brochs „Der Tod des Vergil“, 1945, oder später die Bücher von Günter Grass oder Uwe Johnson). Die von Barbara Weidle kuratierte Ausstellung ist nach den Stationen Bonn (August Macke Haus) und Frankfurt (Deutsche Nationalbibliothek) vom 16.1. bis 5.3.2008 im Literaturhaus in Wien zu sehen.

Begleitende Publikation: Kurt Wolff. Ein Literat und Gentleman. Hg. Barbara Weidle. Bonn: Weidle 2007. - 292 S.; brosch.; m. Abb.; Euro 25,- Mit Auszügen aus Wolffs Tagebüchern und unveröffentlichten Briefen von Künstlern und Autoren. www.weidle-verlag.de

 Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13 (Eingang: Zieglergasse 26A) • Eintritt frei

 Kontakt: Ursula Seeber, Tel. Tel. +43(1) 526 20 44-20, -39, Fax Tel. +43(1) 526 20 44-30 • us@literaturhaus.at, www.literaturhaus.at/lh/exil

22. bis 25. November 2007

Erich Fried Tage 2007

Mit den Worten des Anderen. Literatur und ihre Übersetzer

Der Begriff Weltliteratur wäre ein leerer, gäbe es die Übersetzer nicht, doch die Künstler arbeiten mit wenigen Ausnahmen im Verborgenen. Je unsichtbarer sie selbst, heißt es gemeinhin, desto sichtbarer das Werk. Kaum ein Uneingeweihter ahnt daher, was eine gute oder gar kongeniale Übersetzung ausmacht. Sprachliches Talent ist längst nicht genug, eine künstlerische Ader unverzichtbar. Aber auch Geduld und Hartnäckigkeit gehören dazu wie die genaue Recherche, denn die kulturellen und historischen Besonderheiten eines Werks lassen sich selten maßstabgetreu in eine andere Sprache transportieren. So ist Kaffee nicht gleich café, aber auch nicht caffè oder coffee. Eine Romanfigur trinkt eine Wiener Melange sicherlich mit anderem Genuss als einen Espresso in einer italienischen Stehbar oder einen Styroporbecher Instantkaffee bei McDonald's.

Programm

Donnerstag, 22. November 2007, 19.00 Uhr

Eröffnung

Kurt Groenewold, Vorsitzender der Internationalen Erich Fried Gesellschaft

Klaus Amann, Präsident der Internationalen Erich Fried Gesellschaft

Eröffnungsvortrag: Swetlana Geier

Ausstellungseröffnung: „Erich Fried: Objekte und Bilder“. Die Malerin, Fotografin und Bildhauerin Catherine Boswell Fried im Gespräch mit Walter Hinderer. Anlässlich der 10. Erich Fried Tage zeigt das Literaturhaus Arbeiten der renommierten britischen Künstlerin Catherine Boswell Fried. Frieds Witwe hat Zeit ihres gemeinsamen Lebens Skizzen, Bilder und Skulpturen von Erich Fried geschaffen. Diese Arbeiten und neue Werke sind zum ersten Mal in Österreich zu sehen.

Ausstellungsdauer: 23. November bis 21. Dezember 2007. Öffnungszeiten: Mo, Mi 9 - 17, Di 9 - 19, Fr 9 - 15 Uhr (Eingang: Seidengasse 13) und während der Abendveranstaltungen (Eingang: Zieglergasse 26A)

Freitag, 23. November 2007

15.00 Uhr: Podium 1

„Ohne Übersetzer käme uns vieles Spanisch vor“

Auf dem ersten Podium stellen sich BerufsübersetzerInnen den Grundsatzfragen literarischer Übersetzungsarbeit und versuchen, die Grenzen zwischen Werktreue und Nachdichtung, neu zu ziehen. Moderation: Ines Mitterer (ORF)

Mit Sverre Dahl (N), Karin Fleischanderl (A), Marcus Ingendaay (D), Olivier Le Lay (F); Werner Richter (A)

17.30 Uhr: 100 Jahre Hans Mayer

Der Leipziger Verleger Mark Lehmann präsentiert im Dialog mit der Schauspielerin Steffi Böttger den von ihm herausgegebenen Band „Hans Mayer. Briefe aus Leipzig 1948-1963“.

Anschließend erinnert sich der italienische Germanistikprofessor Paolo Chiarini an Hans Mayer, dessen Schüler er war.

20.00 Uhr: Podium 2

AutorInnen übersetzen AutorInnen

Sind Autoren die besseren Übersetzer? Über den Moment, in dem das eigene Schreiben beim Übersetzen zum Konflikt führt oder die eigene Stimme das Original übertönt.

Moderation: Daniela Strigl (Kulturpublizistin), Martin Amanshauser (A), Zsuzsanna Gahse (HU), Ilma Rakusa (CH und Slowakei); Martin Pollack (A), Michael Stavaric (CZ)

Samstag, 24. November 2007

17.00 Uhr: Podium 3

„Das Übersetzen großer Dichtungen ist unmöglich und sehr nützlich“ (Erich Fried)

Die Neu-Übersetzung von Weltliteratur ist oft ein undankbares Unterfangen, denn das neue Werk wird unweigerlich an den etablierten Vorbildern gemessen. Manchmal gilt es aber auch Tabus zu brechen. Moderation: Klaus Amann (Robert Musil Institut, Klagenfurt)

Mit Petr Borkovec (CZ), Frank Günther (D), Christa Schuenke (D), Klaus Wagenbach (D, Verleger und Herausgeber Erich Fried's).

19.00 Uhr: Autor trifft Übersetzerin

Einführung: Heinz Lunzer (Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur, Wien)

Der österreichische Autor Daniel Kehlmann im Gespräch mit der renommierten amerikanischen Verlegerin und Übersetzerin Carol Brown Janeway (Vizepräsidentin von Alfred A. Knopf).

Sonntag, 25. November 2007, 11.00 Uhr

Verleihung des Erich Fried Preises 2007

Begrüßung: Kurt Groenewold, Vorsitzender der Erich Fried Gesellschaft

Einführende Worte: Klaus Amann, Präsident der Erich Fried Gesellschaft

Laudatio: Ilma Rakusa, alleinige Jurorin

Preisverleihung: Mag. Andrea Ecker, Sektionsleiterin Kunstsektion bm:ukk

Vortrag: Peter Waterhouse

Redaktion: Heinz Lunzer, Anne Zauner, Romana Ledl, Teresa Haider

 **Information: Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13, az@literaturhaus.at - Detailprogramm: www.literaturhaus.at**

Österreichisches Institut für Chinaforschung ▶▶

Montag, 10. Dezember 2007, 18.00 Uhr

Die Schicksalsüberwinder: Das China Klara Blums

Vortrag

Es spricht der chinesische Germanist Prof. Adrian Hsia.

Klara Blum, geb. 1904 in Czernowitz als Tochter jüdischer Eltern, wuchs in Wien auf, wo sie bis 1934 journalistisch und literarisch tätig war. Mit dem Gedicht „Ballade vom Gehorsam“ gewann sie den Literaturpreis der „Internationalen Vereinigung Revolutionärer Schriftsteller“, eine zweimonatige Studienreise in die Sowjetunion. In Moskau lernte sie den chinesischen Kommunisten und Theaterregisseur Zhu Xiangcheng kennen und lieben. Als er spurlos verschwand, vermutete sie, dass er von der kommunistischen Partei nach China zurückberufen worden sei und begab sich in sein Heimatland. Mehr als 30 Jahre suchte sie vergeblich nach ihm; er war vom Sicherheitsdienst Stalins wegen Spionage verhaftet worden und bereits 1943 in einem sibirischen Lager gestorben. Aus Klara Blum wurde inzwischen die Professorin Zhu Bailan. Die einzigartigen Erfahrungen, die sie als Europäerin im Reich der Mitte machte, hat sie in ihrem Roman „Der Hirte und die Weberin“ dokumentiert. Adrian Hsia beleuchtet das China Klara Blums.

 Österreichisches Institut für Chinaforschung, A-1080 Wien, Josefstädterstr. 20, Neubau im Hof, Tür 24

Republikanischer Club – Neues Österreich ▶▶

Dienstag, 30. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Leben in zwei Welten – zur sozialen Integration ausländischer Jugendlicher der zweiten Generation

(Hg.: Hilde Weiss, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007). Ergebnisse eines zweijährigen Forschungsprojekts. Diskussion: Prof. Hilde Weiss (Institut f. Soziologie, Wien), Barbara Herzog-Punzenberger (arbeitet derzeit an einer Vergleichsstudie in acht europäischen Ländern an der Österr. Akademie der Wissenschaften), Philipp Sonderegger (Sprecher von SOS-Mitmensch), sowie VertreterInnen der zweiten Generation (Namen werden noch per Email-aussendung bekannt gegeben), Moderation: Sibylle SUMMER (RC)

 Republikanischer Club, A-1010 Wien, Rockhgasse 1 (Eingang Cafe Hebenstreit)

Dienstag, 6. November 2007, 19.00 Uhr

In der Mitte liegt der Rand – zur Normalisierung von Antisemitismus und Rassismus

Alexander Emanuely (RC) im Gespräch mit Heribert Schiedel (Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes) zu dessen neuem Buch „Der rechte Rand“ (Edition Steinbauer, 2007).

 Republikanischer Club, A-1010 Wien, Rockhgasse 1 (Eingang Cafe Hebenstreit)

 Information: Mag. Sibylle Summer, Republikanischer Club

Tel und Fax +43(1) 535 99 61, www.repclub.at, Republikanischer Club, A-1010 Wien, Rockhgasse 1 (Eingang Cafe Hebenstreit)

Rumänisches Kulturinstitut Wien ▶▶

Montag, 15. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Femei evreice în artele plastice / Jüdische Frauen in der bildenden Kunst

von Hedwig Brenner (Autorin aus Czernowetz). Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit der Theodor-Kramer-Gesellschaft.


 RKI, Argentinierstr. 39, 1040 Wien • Eintritt frei

Freitag, 19. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Vernissage der Fotoausstellung Harry Weber

in Partnerschaft mit dem Stift Klosterneuburg.

Die Ausstellung enthält die in Rumänien entstandenen Arbeiten eines der besten österreichischen Fotografen.

 RKI, Argentinierstr. 39, 1040 Wien • Eintritt frei

 Information: Sorin Stanescu, RKI Wien

Tel: +43-(0)1- 319 10 81, Mobil: +43-(0)664 89 79 741, sorin.stanescu@rkiwien.at

Schmidt, Eva / Zentrum im Werd ►►

Dienstag, 23.10., 6.11., 20.11., 11.12., 18.12.2007, 8.01., 22.01.2008

jeweils 18.00 bis 19.50 Uhr

Bin auch ich hier zu Hause? Schreibwerkstatt im Zentrum im Werd

Geleitet wird dieser Kurs von Eva Schmidt. Sie spricht Deutsch, Russisch und Englisch.

AutorInnen jüdischer Herkunft, auch solche, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, jedoch gerne auf Deutsch über persönliche oder allgemeine Fragen schreiben wollen, können in diesem Kurs bei der Formulierung ihrer Interessen unterstützt werden. Ebenso steht der Kurs AutorInnen offen, die sich mit jüdischer Geschichte, Identität und Gegenwart schreibend auseinandersetzen wollen.

Im Verlauf von 2 Semestern (jeden zweiten Dienstag, 18.00–19.50 Uhr) werden Texte oder Textausschnitte der TeilnehmerInnen vorgestellt und besprochen. Als Impuls für eigene Texte können zum Beispiel Zeitungsausschnitte oder Rollenspiele dienen.

 Anmeldung und Informationen: Dr. Eva Schmidt, evamaria@utanet.at. 0650/888 10 86 oder

Zentrum im Werd, 1020 Wien, Im Werd 6; Tel. 0699/1270864; office@zentrumimwerd.at

Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.

SYNEMA ►►

Viennale: 19. bis 31. Oktober 2007

Proletarisches Kino in Österreich.

Eine Filmschau zur linken Filmkultur der Ersten Republik

Ein Projekt des Filmarchiv Austria in Kooperation mit

SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien

Kuratoren: Christian Dewald, Brigitte Mayr, Michael Omasta

Mit der Entwicklung einer autonomen Filmproduktion versucht die österreichische Arbeiterbewegung seit den frühen 20er-Jahren dem bürgerlichen Film eine eigene Macht entgegenzustellen. Dem proletarischen Film sind dabei zwei Aufgaben zugedacht: die Aufklärung der Arbeiterklasse und deren politische Selbstdarstellung. Der 1. Teil der Filmschau (kuratiert von Christian Dewald) widmet sich Dokumenten des Kampfes, des Auf- und gesellschaftlichen Umbaus, präsentiert sozialistische Feiern und Festkultur und Filmmaterialien, die die österreichische Arbeiterbewegung aus unterschiedlichen ideologischen Perspektiven kommentieren.

Der 2. Teil der Filmschau (kuratiert von Brigitte Mayr und Michael Omasta für SYNEMA) stellt den einflussreichsten Filmkritiker der Ersten Republik vor: Fritz Rosenfeld (geboren 1902 in Wien, gestorben 1987 in Bexhill), der für zehn Jahre die wertvolle Rubrik „Aus der Welt des Films“ der Arbeiter-Zeitung betreute, bevor er im Februar 1934 nach Prag, später nach London emigrieren musste. Die Filmauswahl bietet dabei weder Best-of-Programme noch Lieblingsfilme des Autors. Die einzelnen Werke stehen zu allererst für sich selbst. Ihren gemeinsamen Bezugspunkt finden sie im zentralen Moment der kritischen Schriften von Rosenfeld: der Auseinandersetzung mit den politischen wie künstlerischen Beschränkungen der bürgerlichen Filmindustrie, deren punktuelle Transzendierung in Arbeiten klassenbewusster Filmschöpfer bzw. ihre Überwindung durch das sowjetische Revolutionskino und die unabhängige Produktion der Avantgarde. Entlang ausgewählter Werke von Charlie Chaplin, G. W. Pabst, René Clair, Olga Preobrazenskaja, Viktor Trivas, Eugene Deslaw u. a. sollen wesentliche Topoi von Rosenfelds dem Geist der Aufklärung verpflichteter Filmkritik praktisch zur Anschauung gebracht werden: die Darstellung des Proletarierlebens, des Ersten Weltkriegs, der Frau im Film.

Im Rahmen der Viennale 2007 wird auch die im Verlag Filmarchiv Austria neu erschienene Publikation präsentiert:

Proletarisches Kino in Österreich

Band 1: Christian Dewald (Hg.): Arbeiterkino. Linke Filmkultur der Ersten Republik

Band 2: Brigitte Mayr und Michael Omasta (Hg.): Fritz Rosenfeld. Filmkritiker

 Information: SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien • Dr. Brigitte Mayr / Michael Omasta

A-1070 Wien, Neubaugasse 36/1/1 • Tel / Fax ++43-1-523 37 97, office@synema.at • Detailprogramm: www.viennale.at

Theodor Kramer Gesellschaft ►►

Dienstag, 16. Oktober 2007, 18.30 Uhr

Hedwig Brenner: Jüdische Frauen in der bildenden Kunst

Buchpräsentation

Einführung: Rachel Feilchenfeldt (Kunsthistorikerin Univ. München), Margret Kreidl (Schriftstellerin, Wien), Konstantin Kaiser. Das vorliegende Buch mit 406 Biographien ist der 3. Band eines biographischen Verzeichnisses und eine Art unkonventionelles Lexikon, das meist nicht nur Daten der 406 Künstlerinnen, sondern bei vielen auch ein wenig Lebensgeschichte enthält. Dem Buch ist eine CD mit ca. 1.500 Abbildungen beigelegt.

Kooperation Jüdisches Museum Wien und Theodor Kramer Gesellschaft

 Jüdisches Museum Wien, A-1010 Wien, Dorotheerg. 11 • Eintritt frei

Weitere Lesungen von Hedwig Brenner: 17.10., 19.00 Uhr: Frauenclub Alpha, A-1010 Wien, Stubenbastei 12
18.10., 19.00 Uhr: Experimentalthheater, A-1070 Wien, Kirchengasse 44

Donnerstag, 8. November 2007, 19.00 Uhr

Maximilian und Emilie Reich: Zweier Zeugen Mund

Buchpräsentation und Lesung

Einleitung: Siglinde Bolbecher. Henriette Mandl stellt das Buch vor und liest gemeinsam mit Christian Teissl.

Maximilian Reich (1882–1952) war einer der Pioniere des österreichischen Sportjournalismus. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ wird er verhaftet und in Dachau und Buchenwald interniert. Ende 1938 gelingt die Flucht nach Großbritannien. Dieser erste schriftliche Bericht eines österreichischen KZ-Häftlings wird gemeinsam mit den Erinnerungen seiner Frau Emilie Reich (1887–1959) nach fast 70 Jahren jetzt erstmals publiziert. Herausgeberin dieser außergewöhnlichen Doppelbiografie ist die Tochter, die das Geschehen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erinnerungen kommentiert.

Maximilian und Emilie Reich: Zweier Zeugen Mund. Verschollene Manuskripte aus 1938. Wien – Dachau – Buchenwald, hg. von Henriette Mandl (Theodor Kramer Gesellschaft 2007). Österreichische Exilbibliothek in Kooperation mit der Theodor Kramer Gesellschaft im Rahmen des Tagebuchtages.

 Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13 (Eingang: Zieglergasse 26A) • Eintritt frei

Dienstag, 20. November 2007, 19.00 Uhr

Wien – Dachau – Buchenwald: Verschollene Manuskripte aus 1938

Maximilian und Emilie Reich: „Zweier Zeugen Mund“. Buchpräsentation und Lesung

Einführende Worte: Konstantin Kaiser. Lesung aus den Texten: Christian Teissl (Schriftsteller und Germanist, Graz) und Henriette Mandl (Autorin, Wien). - Eine Veranstaltung von „CLIO. Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit“

 Stadtmuseum Graz, A-8010 Graz, Sackstraße 18 • Eintritt frei

Dienstag, 18. Dezember 2007, 19.00 Uhr

In welcher Sprache träumen Sie?

Lesung und Diskussion

Mit Siglinde Bolbecher, Miguel Herz-Kestranek, Konstantin Kaiser, Marie-Thérèse Kerschbaumer, Gerhard Moser und Daniela Strigl.

Welche Verbindlichkeit hat das Gedicht des Exils für die Lyrik der Gegenwart? Ist es eingedrungen in unser poetisches Denken? War die Exillyrik nicht formal ein Rückfall gegen die Avantgardedichtung von Expressionismus, Dadaismus, Surrealismus? Was sollte, was könnte von ihr gewissermaßen Gemeingut werden?

 Literarisches Quartier Alte Schmiede, A-1010 Wien, Schönlaterng. 9 • Eintritt frei

Freitag, 18. Jänner 2008, 16.00 Uhr

In welcher Sprache träumen Sie? Österreichische Lyrik des Exils und des Widerstandes

Buchpräsentation

Die Erste Präsidentin des österreichischen Nationalrates, Mag. Barbara Prammer, lädt zum Auftakt des Jahres 2008 zur großen Präsentation von „In welcher Sprache träumen Sie? Österreichische Lyrik des Exils und des Widerstandes“. Genaues Programm wird noch bekanntgegeben.

 Parlament, A-1017 Wien, Dr.-Karl-Renner-Ring 1-3 • Eintritt frei

VHS Donaustadt ►►

Montag, 15. Okt. 2007, 15.00 Uhr und Montag, 4. Feb. 2008, 16.30 Uhr

Memoiren schreiben - aber wie?

Die Kinder drängen, die Enkelkinder fragen, die Geschwister erinnern sich nicht mehr – oder vielleicht möchten Sie Ihr Leben auch nur für sich selbst zu Papier bringen? In diesem Seminar erhalten Sie Hilfestellungen, wie Sie Erlebtes lebendig und anschaulich erzählen können, wo Ihr roter Faden sein könnte und welche Teilbereiche nicht fehlen sollten, Fragenkataloge, Tipps zum Umgang mit dem PC sowie der Austausch mit den anderen SeminarteilnehmerInnen werden Ihnen bei Ihrem Vorhaben helfen; denn Ihre Geschichte, schrieb bereits Ihr Leben selbst . . .

Kurs Nr. 15047, Leitung: Mag.a Marlen Schachinger • Kosten: EUR 134,- • Anmeldeschluss: 15. Oktober 2007

 VHS Donaustadt, A-1220 Wien, Bernoullistraße 1

 Information: Mag.a Marlen Schachinger, marlen.schachinger@chello.at, www.marlen-schachinger.com

Volkstheater ►►

Sonntag, 4. November 2007, 11.00 Uhr


„Kristallnacht – Zeitzeugen berichten“ 2007: Todesmarsch

Mit Judita Hruza (USA), Edgar Krasa (USA), Susanne Lamberg (Österreich) und Abba Naor (Israel)

Moderation: Hans-Henning Scharsach

Vier ZeitzeugInnen aus den USA, Österreich und Israel berichten von den tagelangen Märschen, auf denen es weder Verpflegung, ausreichend Kälteschutz noch Rastrmöglichkeiten gab. Bei dem Versuch zu flüchten oder auch nur bei einer kleinen Pause mussten sie mit einem tödlichen Schuss rechnen.

 Volkstheater Wien, A-1070 Wien, Neustiftgasse 1, www.volkstheater.at

 Information/Kontakt: B-project | theatre & research

Westbahnstraße 5/9, A-1070 Wien

Tel.: +43(1) 33 00 215-21, Fax +43(1) 33 00 215-10

www.b-project.com | newsletter@b-project.com • www.kristallnacht.at

Herbst 2007 (Termine in Kürze auf www.volkstheater.at)

Von der Wurzel bis zur Blüte Installation & Performance

Konzept: Hilde Fuchs

Ausgehend vom „Lexikon der österreichischen Exilliteratur“ von Siglinde Bolbecher und Konstantin Kaiser, Wien 2000, macht die Künstlerin Hilde Fuchs, um die Dimension der „Entwurzelung“ der österreichischen Literatur aufzuzeigen, den „Empfangsraum“ des Volkstheaters zum „Sprachwurzel-Labor“: Neben bekannten Namen soll – im Rahmen einer Installation und einer künstlerischen Performance – auch jenen AutorInnen symbolisch ein Ort zum „wachsen und gedeihen“ eingeräumt werden, denen es nach ihrer Exilierung (durch die Vertreibung aus dem eigenen Sprach-Raum – also durch den Verlust des Substrats ihres Werkes) nicht mehr gelang, „von der Wurzel bis zur Blüte“ zu reifen. Im Blickpunkt stehen AutorInnen mit „Planzennamen“: Rose Ausländer, Vicky Baum, Friedrich Beer, Uriel Birnbaum, Klara Blum, Karl Frucht, Stefan Zweig u.a. Die Künstlerin schlüpft dazu selbst in die Rolle der 1938 ebenfalls exilierten österreichischen Botanikerin Mona Lisa Steiner, die auf den Philippinen die Flora erforschte und mit ihrem „Compendium der Pflanzen der Philippinen“ ein Standardwerk der Botanik schuf.

Hilde Fuchs lebt und arbeitet in Wien.

In Kooperation mit der Abteilung Geo-Information der Universität für Bodenkultur und der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge).

Straße des Exils Neugestaltung des Empfangsraums

Konzept: Veronika Barnas

Die künstlerische Installation zeigt die unterschiedlichsten Wege österreichischer Literaten ins Exil auf. Sie ist der Versuch einer geografischen und emotionalen Verortung. Im Zentrum stehen die Fragen, welche Auswirkungen der Raum-/Sprach-/Heimatverlust für die Arbeit und das Leben der Literaten hatte und die Frage nach der Rückkehr. Die bildende Künstlerin Veronika Barnas setzt sich in ihrer Arbeit vor allem mit der Erforschung individueller Raumkonstruktionen („subjektive Kartographie“) sowie Methoden ihrer Darstellbarkeit auseinander.

BUCHEMPFEHLUNGEN

Raimund Bahr (Hg.): Leben im Widerspruch. Marie Langer. Texte. Briefe. Begegnungen.

Edition Art & Science, 144 S., EUR 15,- (ISBN 978-3-902157-27-0)

Marie Langer wurde 1910 in Wien geboren. Sie arbeitete bis zu ihrem Tod 1987 in Buenos Aires als Psychoanalytikerin. Sie betrachtete den Menschen nicht nur als neurotischen Schauplatz innerer Konflikte, sondern immer im Kontext eines geschichtlichen und gesellschaftlichen Verhältnisses zur Welt. So ist auch ihr vielfältiges Engagement erklärbar: als junge Ärztin ging sie in den Spanischen Bürgerkrieg; nach ihrer Emigration nach Argentinien arbeitete sie psychoanalytisch und politisch; während ihres Exils in Mexiko brachte sie ihr Know-How im Projekt „Salud Mental“ in Nicaragua ein.

Bestellung: editionas@aon.at

Birgit Johler, Maria Fritsche (Hg.): 1938 Adresse: Servitengasse – Eine Nachbarschaft auf Spurensuche

Wien: Mandelbaum, 240 S., EUR 19,90 (ISBN 978385476-233-1)

„Für die Toten gibt es keine Rettung, nichts kann wieder ... gut gemacht werden. Das Vergessen voranzutreiben, von ihnen kein Sterbenswörtchen zu sagen, sie totzuschweigen, heißt jedoch, die Juden ein zweites Mal auszumerzen. Deshalb mühten und mühen sich Überlebende, die Erinnerung aufrecht zu halten“ schreibt Doron Rabinovici. BewohnerInnen aus dem 9. Wiener Gemeindebezirk begeben sich auf die Suche nach ihren einstigen jüdischen NachbarInnen. Beiträge von WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen kommentieren und ergänzen diesen mehrdimensionalen „Spaziergang“ durch das Einst und Jetzt der Servitengasse.

Alois Kaufmann: „dass ich dich finde – Kind am Spiegelgrund“, hg. von Mechthild Podzeit-Lütjen

Wien: Theodor Kramer Gesellschaft 2006, EUR 12,00 (ISBN 978-3-901602-29-0)

Die Heil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“ (das heutige Otto Wagner-Spital) mutierte in den Jahren nach dem „Anschluss“ 1938 zum Wiener Zentrum der nationalsozialistischen Tötungsmedizin, die weit mehr als 7.500 Steinhof-PatientInnen das Leben kosten sollte. Von 1940 bis 1945 existierte auf dem Anstaltsgelände unter der Bezeichnung „Am Spiegelgrund“ eine so genannte „Kinderfachabteilung“, in der knapp 800 kranke oder behinderte Kinder und Jugendliche als Opfer der „Kindereuthanasie“, des Hungers, von Infektionen und Misshandlungen umkamen.

Alois Kaufmann, geboren 1934 in Graz, gerät 1943 bis 1945 in diese Hölle. In seiner Lyrik setzt er sich mit seiner traumatischen Kindheit auseinander.

Verena Pawlowsky, Harald Wendelin: „Raub und Rückgabe – Österreich von 1938 bis heute“ Vierbändige Reihe. Wien: Mandelbaum 2006, 2007

Die Republik und das NS-Erbe (ISBN 978385476-154-9)

Arisierte Wirtschaft (ISBN 978385476-161-7)

Enteignete Kunst (ISBN 978385476-185-3)

Ausgeschlossen und entrechtet. Raub und Rückgabe - Österreich 1938 bis heute (ISBN 978385476-192-1)

Anhand der umfassenden Erkenntnisse der Österr. Historikerkommission bietet die Reihe einen Überblick über das komplexe Thema der Restitution von Vermögen, welches im Dritten Reich entzogen wurde. Die Wiedergewinnung der österr. Identität und Staatlichkeit nach 1945 wurde erkaufte durch die Verdrängung der Mitverantwortung und Beteiligung vieler Österreicher und Österreicherinnen am Nationalsozialismus.

Marlen Schachinger: Wien – Stadt der Frauen. Eine Reiseführerin

Wien: Promedia 2006, 240 S., EUR 19,00 (ISBN 3-85371-260-6)

Von den Spuren, die Frauen in Wien hinterließen, wird hier erzählt, indem über den bekannten „weitgehend männlichen“ Stadtplan Wiens ein weiterer „weiblicher“ gelegt wird. Über Käthe Leichter, Anna Freud, Fanny von Arnstein, Maria Biljan-Bilger, Tina Blau, Mme. d’Ora, Marianne Hainisch, Rosa Jochmann, Stella Kadmon, Lina Loos und ihre Freundinnen, Martha Luithlen, Auguste Fickert und Ida Baumann, Marie Christine, Rosa Mayreder, Lise Meitner, Margarete Minor, Elise und Helene Richter, Oly Schwarz, Eugenie Schwarzwald, Olga Wisinger-Florian, Maria Theresia und viele andere mehr. Auch Initiativen und Vereine kommen zu Wort.

Jokos Kinder. Flucht und Alija durch Europa, 1940-1943. Josef Indigs Bericht, hg. von Klaus Voigt

Berlin: Das Arsenal 2006, 264 S., EUR 24,80 (ISBN 3-93110936-4)

Im April 1941 wurde eine Gruppe der „Kinder- und Jugend-Alija“ – jüdische Kinder aus Deutschland und Österreich auf der Flucht nach Palästina – in Zagreb vom Einmarsch der deutschen Truppen überrascht. Sie konnten nach Slowenien entkommen, gerieten jedoch bald zwischen die Fronten des Partisanenkrieges und flüchteten weiter nach Nonantola in Norditalien, wo sie in der „Villa Emma“ Zuflucht fanden. Als im Oktober 1943 auch dort die deutschen Truppen einrückten, gelang mit Hilfe der Einwohner von Nonantola die dramatische Rettung der inzwischen über 70 „Kinder der Villa Emma“. Sie konnten schließlich in die Schweiz gebracht werden und wanderten Ende Mai 1945 nach Palästina aus.

Hans Weigel: Niemandland. Ein autobiografischer Roman Mit einem Vorwort Elfriede Ott und einem Nachwort Veronika Silberbauer

Wien: Amalthea, 283 S., EUR 22,90 (ISBN 3-85002-571-3)

Ein junger Österreicher muss nach der Machtergreifung Hitlers seine Wahlheimat Deutschland verlassen. In Wien lernt er einen Musiker kennen, sie wollen Österreich vor dem Faschismus mittels einer großen Oper retten. Der Roman beschreibt berührend und hellsichtig die brisanten politischen Ereignisse und die Lebenssituation der Menschen der Jahre 1933–1938 in Wien, setzt sich mit dem Problem der Identität und Zugehörigkeit auseinander.

Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser (Hg.): Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft, Exilforschung heute Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), Bd. 1

Wien: Mandelbaum Verlag 2006, 496 S., zahlr. Abb., EUR 29,80 (ISBN 978385476-182-2)

Kultur(en) des Exils: Literatur, bildende Kunst, Architektur, Fotografie, Film, Musik, Theater, Geistes- und Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie und Psychoanalyse. Indem es das Gedächtnis für ein humanes Dasein, das nicht auf Eroberungskrieg und Bestialität sich gründen wollte, bewahrte, ja diese Humanität fortlebte und wissenschaftlich, künstlerisch, menschlich entfaltet, wurde das Exil zur lebendigen Brücke, zur Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Maximilian und Emilie Reich: Zweier Zeugen Mund Verschollene Manuskripte aus 1938. Wien – Dachau – Buchenwald Hg. von Henriette Mandl.

Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft 2007
306 S., EUR 21,- (ISBN 978-3-901602-30-6)

Maximilian Reich (1882-1952) war einer der Pioniere des österreichischen Sportjournalismus. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ wird er verhaftet und in Dachau und Buchenwald interniert. Ende 1938 gelingt die Flucht nach Großbritannien. Dieser erste schriftliche Bericht eines österreichischen KZ-Häftlings wird gemeinsam mit den Erinnerungen seiner Frau Emilie Reich (1887–1959) nach fast 70 Jahren jetzt erstmals publiziert. Herausgeberin dieser außergewöhnlichen Doppelbiografie ist deren Tochter, die das Geschehene vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erinnerungen kommentiert.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14, Tel. +43 1 720 83 84; Fax 729 75 04; office@theodorkramer.at



Zwischenwelt 9: Frauen im Exil. Hg. v. Siglinde Bolbecher unter Mitarbeit von Beate Schmeichel-Falkenberg

Wien, Klagenfurt/Celovec: Theodor Kramer Gesellschaft und Drava Verlag 2007
311 S., EUR 24,90 (ISBN: 978-3-85435-368-3)

Flucht, Vertreibung und Exil wurden zu prototypischen Erfahrungen der Menschen im 20. Jahrhundert. „Frauen im Exil“ widmet sich einer marginalisierten Seite der (männlichen) Geschichtsschreibung: der Kreativität von Frauen auf der Flucht vor dem Faschismus und ihrem Selbstbehauptungswillen unter den Bedingungen des Exils: Lebens-, Bildungs- und Karrierebrüche von exilierten Frauen in den USA, Frankreich, Spanien und der Sowjetunion, deren soziale und politische Netzwerke und Verbindungen zur Widerstandsbewegung. Gefragt wird auch nach Kontinuität oder Bruch in den Werken von Elisabeth Freundlich, Veza Canetti, Elfriede Jelinek, Ruth Beckermann und nach der Rolle der Frau bei Bertolt Brecht und Ödön von Horváth. Mit ihrer kritischen Aufarbeitung leisten die AutorInnen einen wichtigen Beitrag zur Neuentdeckung, Rezeption und Würdigung der Werke bedeutender Schriftstellerinnen und Künstlerinnen. Mit Beiträgen von Susanne Alge, Astrid d'Auzers, Simone Barck, Siglinde Bolbecher, Renate Göllner, Walter Grünzweig, Bernhard Handlbauer, Irene Heidelberger-Leonard, Doris Ingrisch, Marianne Kröger, Dagmar Lorenz, Hanna Papanek, Sabine Plakolm-Forsthuber, Gerhard Scheit, Christa Scheuer-Weyl, Beate Schmeichel-Falkenberg, Ingrid Strobl, Rita Thalmann.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14, Tel. +43 1 720 83 84; Fax 729 75 04; office@theodorkramer.at



Miguel Herz-Kestranek, Konstantin Kaiser, Daniela Strigl (Hg.) In welcher Sprache träumen Sie? Österreichische Lyrik des Exils und des Widerstands

Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft 2007
567 S., Leinen/Schutzumschlag, EUR 30,- (ISBN 978-3-901602-25-2)

Die Literatur des 20. Jahrhunderts ist geprägt durch politische und rassistische Verfolgung, Vertreibung, Flucht und Exil, aber ebenso durch den Widerstand dagegen. Das gilt ganz besonders für die österreichische Literatur; jeder zweite Schriftsteller wurde 1933–1945 verboten, vertrieben, in Konzentrationslagern deportiert, ermordet. Die Anthologie stellt 278 Lyrikerinnen und Lyriker mit markanten Werkproben und in Kurzbiographien vor. Das Gedicht hat für Verfolgte und Vertriebene zentrale Bedeutung; als Überlebenshilfe in einer bedrückenden Außenwelt, als Möglichkeit des genauen und doch unmittelbaren Ausdrucks, als Behauptung der eigenen Persönlichkeit und als oft verzweifelte Botschaft an die anderen Menschen. Das Exil war 1945 und auch 1955 nicht zu Ende, ganz besonders in der Lyrik nicht, und so sind seitdem viele Autoren neu hervorgetreten oder überhaupt erst mit ihren früher entstandenen Werken bekannt geworden. Österreichische Exilautorinnen und -autoren leben und schreiben in vielen Ländern. Im Exil und der Literatur des Exils zeigen sich Grundprobleme der Epoche wie Entfremdung, Identitätsverlust und Vereinsamung, aber auch eine neue Sensibilität für das Fremde und Ferne. „Außen zu stehen (und gestellt zu sein) schärfte den Blick“, schrieb der Lyriker Theodor Kramer 1956 in England.

Erhältlich beim Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft,
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14, Tel. +43(1) 720 83 84; Fax +43(1) 729 75 04; office@theodorkramer.at



Jaffa Zins: Scheidele. Gedichte

Hg. und aus dem Hebräischen übersetzt von Konstantin Kaiser in Zusammenarbeit mit der Autorin.
Mit Übersetzungen von Frederick Brainin und Manfred Winkler und einem Beitrag von Jaakov Schechter.

Wien und Aachen: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft und Rimbaud Verlag 2007
80 S., EUR 12,- (ISBN 978-3-901602-32-0)

Jaffa Zins, geboren als Scheidele Schechter 1928 in Kitov (Polen, vor 1918 Galizien), floh 1941 vor den vordringenden Nazi-Truppen mit dem Vater und der Schwester ins Innere der Sowjetunion. Die Mutter wurde mit den zwei kleinen Brüdern im Keller ihres Hauses bei der deutschen „Aktion“ gegen die Juden von Kitov im April 1942 verbrannt. Jaffa Zins emigrierte nach Kriegsende über die Tschechoslowakei, Österreich, Italien nach Israel. Sie heiratete und hat zwei Söhne: Moshe und Chaim. Sie hält Vorträge über die Shoah und Poetik-Vorlesungen an Schulen und Colleges. „Als Überlebende des Holocaust“, schreibt sie, „wurde ich Zeugin dessen, was der Mensch dem Menschen antun kann. Das spiegelt sich in meinen Gedichten wider. Meine Gedichte helfen mir, das ‚andere Licht‘ im dunklen Tunnel der Schöpfung zu finden.“

Ilana Shmueli: Zwischen dem Jetzt und dem Jetzt. Gedichte

Wien und Aachen: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft und Rimbaud Verlag 2007
112 S., EUR 15,- (ISBN 978-3-901602-31-3)

Ilana Shmueli, 1924 in Czernowitz geboren, seit 1944 in Israel, arbeitete über lange Jahre als Sozialpädagogin in Tel Aviv. Heute lebt sie in Jerusalem. Ilana Shmueli ist bekannt als Jugendfreundin und dann auch als späte Freundin Paul Celans. Im Suhrkamp Verlag liegt ihr Briefwechsel mit Paul Celan vor. Zuletzt ist von Ilana Shmueli der autobiografische Band „Ein Kind aus guter Familie. Czernowitz 1924–1944“ (Rimbaud 2006) erschienen.



Sie sind noch nicht Mitglied der öge? ►►

Wer jetzt der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) beiträgt, erhält einen einmaligen Willkommensbonus: Der Bezug des Buchs „Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft“, hg. v. Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser, Wien: Mandelbaum, 496 S., zahlr. Abb. (Ladenpreis EUR 29,80) ist bereits im Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2007 von EUR 38,- inkludiert! Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist überdies für einschlägig arbeitende WissenschaftlerInnen steuerlich absetzbar.



Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser (Hg.)
Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft

Exilforschung heute
Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), Bd. 1
496 Seiten, zahlr. Abb., EUR 29,80
Wien: Mandelbaum Verlag 2006

Mehr Information zum Buch:
www.exilforschung.ac.at

Bitte ankreuzen:

- Ich ermächtige die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) hiermit bis auf Widerruf, den Mitgliedsbeitrag jährlich mittels Lastschrift einzuziehen (Abbuchungsauftrag). Der Beitrag für die ordentliche Mitgliedschaft beträgt für 2007 EUR 38,- (inklusive Buchbezug, s.o.) Es besteht für die Bank keine Verpflichtung zur Einlösung, wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. Ich bin berechtigt, innerhalb von 42 Kalendertagen ab Abbuchung ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meinem Geldinstitut zu veranlassen.
- Ich überweise meinen Jahresbeitrag (ordentliche Mitgliedschaft: EUR 38,-) auf das Konto der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) bei der Bank Austria Creditanstalt, BLZ: 12000, Kontonummer: 50311521801, IBAN AT07 1200 0503 1152 1801, BIC BKAUATWW (innerhalb Europas mit Angabe von IBAN und BIC spesenfrei), Verwendungszweck „o.Mitgliedschaft 2007“
- Außerhalb Europas: VISA / MASTERCARD. Ich übermittle Ihnen meine Kreditkartendaten (Name, Nummer, Code und Gültigkeitsdauer) per E-Mail bzw. Post an die unten angegebene Adresse; mein Beitrag (ordentl. Mitgliedschaft: EUR 38,-/Fördermitgliedschaft: ab EUR 60,-) wird anschließend abgebucht. Der Buchbezug (s.o.) ist darin inkludiert (spesenfrei).

Titel/Name:

Adresse:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Bank:

BLZ:

Konto-Nr.:

Datum, Unterschrift:

Bitte schicken Sie uns Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung an:

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)
Engerthstr. 204/40, A-1020 Wien

Redaktion

Dr. Sandra Wiesinger-Stock
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)
A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40
Tel +43(1) 923 50 45, Mobil 0699/1923 50 45
s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at
<http://www.exilforschung.ac.at>

Zwischenwelt

Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands
Nr. 3A 2007
A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14
E-Mail office@theodorkramer.at
Tel +43(1) 720 83 84, Fax +43(1) 729 75 04
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1210 Wien
P.b.b. Zulassungsnummer 02Z030485 M

öge

Österreichische
Gesellschaft
für Exilforschung